

Ein knisterndes Kaminfeuer und die Abendnachrichten im Fernsehen machen die Auszeit im Bad perfekt. FOTO: BÖHMER-SCHMIDT



In der Wanne liegen, das Bett schon im Blick: Das offene **Wohnbad** verspricht Behaglichkeit. Worauf es ankommt, erklärt Innenarchitektin Maria Böhmer-Schmidt.

Wohnbäder sind ein starker Trend der modernen Badgestaltung. Ausgestattet mit Fernseher, Kamin, Textilien und Accessoires wird das offene Bad zur Entspannungsoase, die kaum noch etwas mit dem nüchternen Nutzraum von einst gemeinsam hat.



Expertin für Wohnbäder

Maria Böhmer-Schmidt aus Hamburg ist diplomierte Innenarchitektin und gestaltet seit vielen Jahren Schwimmbäder und Saunen sowie hochwertige Bäder für Hotels und private Kunden. Ihr Motto: „Ein Traum ist der Anfang aller Taten.“ Mehr Infos unter www.boehmer-schmidt.de.

Viele Menschen träumen von einem offenen Wohnbad. Woher kommt dieses Bedürfnis nach Luxus?

Der Anspruch ans Wohnen ist größer geworden. Früher war man froh, dass man überhaupt ein Bad hatte. Heute verfügen viele Haushalte über mehr Geld. Medien und Werbung zeigen, was möglich ist. Autos werden schneller und größer, und so haben sich auch Küchen und Bäder in ihrem Komfort weiterentwickelt.

Was zeichnet ein gelungenes Wohnbad aus?

Es bietet mehr als eine funktionale Ausstattung: Platz für Behaglichkeit und für Möbel, zum Beispiel eine Sitzbank oder eine Liege zum Lesen. Die Dusche ist größer als in einem normalen Bad und kann vielleicht zum Dampfbad umgewandelt werden. Die Badewanne ist geräumig – nicht selten für zwei bis drei Personen ausreichend – und kann mit Whirlpooldüsen ausgestattet werden. Außerdem wünschen sich die Kunden Massageliegen oder eine Sauna.

Das Bad wird also zur Wohlfühl-Oase?

Ja, wer sich ein Wohnbad gönnt, der nimmt sich Auszeiten im Bad. Einige Kunden lassen sich eine Musikanlage einbauen oder hängen sogar einen Flachbildschirm zum Fernsehen an die Wand.

Muss ein Wohnbad eine bestimmte Größe haben?

Ja, ein richtiges Wohnbad sollte mindestens 20 Quadratmeter groß sein. Aber auch aus kleinen Bädern lässt

Spa-Oase im Schlafzimmer



Geschickt aufgeteilt: Mit der Schiebetür zwischen den Regalen lässt sich das Bad vom Schlafzimmer abtrennen. FOTO: CREDIT

sich etwas machen. Wohnlichkeit hat nicht immer nur mit Größe, sondern mit Ausstrahlung zu tun. Und die liegt im Detail. Zum Beispiel in den Materialien. Statt Fliesen verwendet man zum Beispiel Naturstein, der edler und wärmer wirkt. Er wird nicht mehr bis unter die Decke verlegt, sondern auf den Nassbereich, die Dusche oder Wanne, beschränkt. Ansonsten wird verputzt oder gestrichen, das wirkt gleich viel wohnlicher.

Welche Rolle spielt die Beleuchtung?

Die ist ein wichtiger Wohlfühlfaktor! Mit Abhängeleuchten und dimmbaren Halogenleuchten kann man eine stimmungsvolle Atmosphäre schaffen. Energiesparender sind LED-Leuchten. Am besten kombiniert man beide. Bei guter Spiegelbeleuchtung macht das tägliche Schminken und Rasieren auch gleich mehr Spaß.

Lässt sich ein Wohnbad nur im Neubau einbauen?

Auf jeden Fall einfacher als im Altbau. Bereits in Häusern, die älter als 20 Jahre sind, wird es schwierig. Denn früher wurden nur 12 statt heute 18 Zentimeter Estrich aufgetragen. Deshalb lassen sich etwa bodengleiche Duschen nur schwer realisieren. Um eine Abflussleitung zu legen, muss man einen Höhenausgleich schaffen. Außer-



Mediterranes Flair: So wird das Bad zum kleinen Urlaubsparadies. FOTO: CREDIT

dem können die dünnen Wände des Altbaus das Legen von Leitungen erschweren.

Wie alltagstauglich ist ein Wohnbad? Besteht nicht die Gefahr von Feuchteschäden?

Nein, denn es wird in der Regel nicht stundenlang geduscht oder gebadet. Dennoch muss nach jeder Benutzung des Wohnbades ausgiebig gelüftet werden. Dampfbad und Sauna sind mit Abluftsystemen versehen. Die Wände müssen gegen die Wärme und den feinen Dampf gedämmt werden.

Und wo soll die Toilette hin?

Ganz sicher nicht ins kombinierte Schlaf- und Badezimmer. Die Toilette gehört in einen separaten Raum.

Können auch Bad und Wohnzimmer verschmelzen?

Ja, allerdings würde ich keine Waschtische ins Wohnzimmer stellen. Außerdem stellt sich dort die Frage nach der Alltagstauglichkeit. Was passiert, wenn der Besuch früher kommt als erwartet und ich liege noch in der Wanne? Ein Bad ist ein Raum der Intimität. Deshalb werden eher Schlaf- und Badezimmer verbunden.

Und wenn ich mal ganz in Ruhe baden will?

Dann lässt sich auch das Schlafzimmer abgrenzen. Ohnehin wird meist eine leichte Trennung beibehalten: Sei es durch eine Milchglas- oder Acrylglascheibe oder eine Steinplatte. Das Bad bleibt so transparent und hell, zugleich wird für die gewünschte Intimität gesorgt.

Wie gestalte ich das Wohnbad, damit ich möglichst lange Freude daran habe?

Zeitlosigkeit ist eine Geschmacksfrage. Zum Beispiel sind graue und schwarze Sanitäranlagen wieder im Kommen. Ich rate aber zu „Nicht-Farben“: Weiß, Beige oder Schlammtöne. Mit modischen Farben kann man spielen, indem man sie auf kleiner Fläche einsetzt. Zum Beispiel mit Mosaiksteinen, die man austauschen kann.

Wie kann ich auch mit einfachen Mitteln mein Bad wohnlicher machen?

Indem Sie die geflieste Fläche reduzieren, helle und nur leicht farbige Materialien verwenden und den Raum mit guter Beleuchtung in Szene setzen.

IMPRESSUM
Herausgeber
 °celseo GmbH & Co. KG
Geschäftsführung
 Bernd Stöhr (V.i.S.d.P.)
Verlag
 Heinze GmbH
 Geschäftsführer:
 Dirk Schöning
 Objektleiter:
 Ulrich Schmidt-Kuhl
Redaktion
 just publish! media
 GmbH & Co. KG
Chefredaktion
 Sven Rohde
Produktion
 Vivien Rehder;
 Uske Berndt,
 Ronja Züllich,
 Axel Limberg
 (Redaktions-
 manager), Daniela
 Stock (Fotoredaktion)
Mitarbeit
 Mirja Kuckuk, Ingrid
 Lorbach, Carmen
 Rudolph, Katharina
 Ricklefs, Renate Sifrin
 (Lithografie)
Layout
 Mone Beeck,
 Birte Holländer
Titelbild
 x
Druck
 Vogel Druck und
 Medienservice GmbH &
 Co. KG
Kontakt
 info@celseo.de
 Tel. 040/881 67 44-0

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf nur zum persönlichen Gebrauch (§ 53 UrhG) genutzt werden. Nachdruck, elektronische Speicherung (auch durch Scannen), Vervielfältigung, Ermöglichung des Downloads durch Dritte, z. B. durch Aufnahme in eine Website, in Bulletins etc., und das elektronische Versenden über die Netze sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Heinze GmbH unter Quellenangabe zulässig.

Ausgabe
2|2012

